

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0 2 0 2 / 2 0 2 1 / IV

Datum:

17.09.2021

Federführung:

Dezernat III, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr an der
Promenade in der Bahnstadt**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. November 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bahnstadt	07.10.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	20.10.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	10.11.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Drucksache:

0 2 0 2 / 2 0 2 1 / IV

00330815.doc

...

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Bahnstadt, der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie der Gemeinderat nehmen die Prüfergebnisse der Verwaltung zu den eingebrachten Vorschlägen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten für die Beschilderung und Markierung können dem laufenden Haushalt entnommen werden.

Zusammenfassung der Begründung:

Die Stadt Heidelberg hat die Verkehrssituation vor den Kinderspielplätzen auf der Promenade in der Bahnstadt durch die Aufstellung von Gefahrenzeichen und die Auftragung von Bodenmarkierungen verbessert.

Zudem sollen im verkehrsberuhigten Bereich Schwetzinger Terrasse zwei Piktogramme aufgetragen werden.

Eine Bepflanzung zwischen Spielplätzen und Promenade wird noch vertiefend geprüft.

Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht angedacht.

Sitzung des Bezirksbeirates Bahnstadt vom 07.10.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Bahnstadt vom 07.10.2021

3.1 Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr an der Promenade in der Bahnstadt Informationsvorlage 0202/2021/IV

Herr Schweitzer vom Amt für Verkehrsmanagement ist anwesend und steht für Fragen zur Verfügung.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirat Dr. Barz, Bezirksbeirat Hauck, Bezirksbeirätin Eggensperger, Bezirksbeirat Driver-Polke, Bezirksbeirat Müller, Bezirksbeirat Menke

In der Aussprache wird deutlich, dass die Mitglieder des Bezirksbeirates mit der vorliegenden Informationsvorlage nicht zufrieden sind. Die in der Vorlage aufgeführten Stellungnahmen zu den einzelnen Vorschlägen (siehe hierzu Drucksache 0038/2021/AN) seien unzureichend formuliert und / oder begründet. Alle Vorschläge seien „abgeschmettert“ worden, was nicht in Ordnung sei.

Hauptsächlich geht es um die überproportional hohe Zahl der Radfahrenden im Bereich der Promenade und wie man die Verkehrssicherheit (insbesondere die Sicherheit der Kinder) gewährleisten könne. Hierzu wäre ein verbindlicher Zeit- und Maßnahmenplan wünschenswert. Es sollte über eine Geschwindigkeitsreduzierung und / oder eine Verlegung des Radverkehrs in den Langen Anger nachgedacht werden.

Des Weiteren wird das Thema Bepflanzung angesprochen. Wann finde die in der Vorlage genannte vertiefende Planung statt? Hierbei sollte man beachten, dass die Bepflanzung nicht im Weg stünde und somit das Betreten des Spielplatzes und / oder die Sicht erschwere.

Grundsätzlich wünsche man sich ein Gesamtkonzept, das alle Interessenlagen einbezieht und berücksichtigt. Seit Jahren werde man diesbezüglich immer wieder vertröstet. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, zur nächsten Sitzung des Bezirksbeirates Bahnstadt Vertreterinnen / Vertreter der betreffenden Fachämter einzuladen.

Herr Schweitzer nimmt wie folgt Stellung:

Man habe sich die Vorschläge angeschaut und diese auf Grundlage verkehrsrechtlicher Belangen betrachtet / bewertet. Man sei sich darüber im Klaren, dass hinsichtlich der Verkehrssicherheit im Bereich der Promenade etwas getan werden müsse – aktuell arbeite man auch daran. Er weist im Allgemeinen darauf hin, dass sich die Bahnstadt an vielen Stellen immer noch im Bau befinde.

Problematisch seien hauptsächlich die zu schnellen Radfahrenden. Erste Maßnahmen zur Entschärfung seien bereits umgesetzt worden (neue Beschilderung, Anbringung von Piktogrammen auf dem Radweg). Das Geschwindigkeitskonzept der Stadt Heidelberg sehe jedoch vor, dass auf zentralen Radverkehrsachsen grundsätzlich keine Höchstgeschwindigkeit unter Tempo 30 angeordnet werde.

Eine Umwidmung des gesamten Langen Angers in einen verkehrsberuhigten Bereich sei von städtischer Seite nicht vorgesehen. Für Radfahrende wäre dies außerdem unattraktiv und die Straße würde auf Dauer nicht mehr genutzt werden.

Bezüglich der Anbringung einer Bepflanzung erklärt er, dies liege nicht in seiner Zuständigkeit. Man werde sich jedoch kommende Woche mit Landschafts- und Forstamtes zusammensetzen. Üblicherweise würde im Herbst / Winter allerdings keine Bepflanzung vorgenommen. Die Bepflanzung erfolge etwas zurückversetzt, sodass sie das Queren und die Sicht nicht „behinderten“.

Grundsätzlich könne man sich gerne jederzeit telefonisch bei ihm melden und /oder einen Termin für eine Begehung in der Bahnstadt vereinbaren.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde fassen Bezirksbeirat Dr. Barz und Bezirksbeirat Driver-Polke den **Standpunkt des Bezirksbeirates Bahnstadt** nochmal zusammen und formulieren folgenden **Arbeitsauftrag**:

Der Bezirksbeirat Bahnstadt ist mit der Informationsvorlage und der darin enthaltenen Antworten auf die Anfragen hochgradig unzufrieden.

Der Bezirksbeirat Bahnstadt wünscht sich ein Gesamt(verkehrs)konzept für den Stadtteil. In diesem soll transparent dargestellt werden, wie und mit welchen Maßnahmen man die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden in der Bahnstadt erzielen kann. Dieses Gesamtkonzept soll in der nächsten Sitzung durch Vertreterinnen / Vertreter der betreffenden Fachämter vorgestellt werden.

Die Vorsitzende Frau Magin lässt hierüber abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gezeichnet
Angelika Magin
Vorsitzende

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 20.10.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 20.10.2021

5.1 Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr an der Promenade in der Bahnstadt Informationsvorlage 0202/2021/IV

Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain eröffnet den Tagesordnungspunkt und merkt an, dass die Verwaltung die flächige Rotmarkierung des Radweges nicht für sinnvoll erachtet. Zum einem sei diese sehr teuer und zum anderen solle diese nur an Kreuzungspunkten des Radverkehrs mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) aufgebracht werden. Stattdessen habe sich die Verwaltung für Piktogramme entschieden, die die Aufmerksamkeit für die Radfahrer punktuell erhöhen würden. Mit dem Landschaft- und Forstamt gebe es die Überlegung zwischen den Radwegen und Spielplätzen eine Barriere in Form einer Staudenbepflanzung zu gestalten. Dieser Bewuchs würde nicht über eine bestimmte Höhe hinauswachsen, so dass die Kinder gesehen werden können. Der Pflegeaufwand würde sich bei dieser Variante in Grenzen halten. Zur Erhöhung der Aufmerksamkeit sei die Verwaltung zurzeit dabei neue Aufmerksamkeitsfiguren mit realen Bildern von Kindern zu erstellen, die dann am Fahrbahnrad aufgestellt werden sollen.

Bei der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Herr Brauneisen als Vertreter des Beirats von Menschen mit Behinderungen, Stadtrat Pfeiffer, Stadträtin Dr. Röper, Stadtrat Rothfuß

- Am Anfang nach der Radbrücke hinter der Bahnstadt seien bisher keine Piktogramme auf dem Radweg wie auch auf dem Fußgängerweg aufgezeichnet. Dies wäre möglicherweise für Ortsfremde hilfreich und würde ebenfalls zu mehr Sicherheit beitragen. Die Verwaltung solle dies prüfen.
- Überschaubare Hecken als optische Grenze zwischen den Spielplätzen und Radwegen zu pflanzen wäre eine sinnvolle Maßnahme, die umgesetzt werden solle.
- Im Rahmen des Baues des Radschnellweges sollen Rampen errichtet werden. Laut der Vorlage sollen jedoch keine errichtet werden. Kann man dies klarstellen?
- Im Rahmen des Radschnellweges Richtung Südwesten Verlängerung des Gadamerplatzes sei eine neue Rampe geplant.

Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain sagt zu, dass das Aufbringen von Piktogrammen auf dem Fußgänger- und Radweg geprüft werde. Er gibt zu bedenken, dass die Hecken niedriggehalten werden müssen und somit eine zeitaufwendigere Pflege benötigen. Man sei im Dialog mit dem Landschafts- und Forstamt, um eine gute Lösung zu finden. Er merkt an, dass die Errichtung von Rampen im Rahmen des Verfahrens „Radschnellweg Heidelberg-Schwetzingen“ geprüft worden seien. Hierbei handle es sich allerdings nicht um kurzfristig zu realisierende Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Es ergeht folgender Arbeitsauftrag an die Verwaltung:

Die Verwaltung soll prüfen, ob am Anfang des Fuß- /Radweges in der Bahnstadt unmittelbar nach der Radbrücke in Richtung Nordwesten kurzfristig Piktogramme für Fußgänger und Radfahrer angebracht werden können.

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 10.11.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 10.11.2021

40.1 **Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr an der Promenade in der Bahnstadt** Informationsvorlage 0202/2021/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf den Arbeitsauftrag des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 20.10.2021.

Da es keinen Redebedarf gibt, nimmt der Gemeinderat die Vorlage unter Einbeziehung dieses Arbeitsauftrages zur Kenntnis.

Es ergeht folgender Arbeitsauftrag an die Verwaltung:

Die Verwaltung soll prüfen, ob am Anfang des Fuß- /Radweges in der Bahnstadt unmittelbar nach der Radbrücke in Richtung Nordwesten kurzfristig Piktogramme für Fußgänger und Radfahrer angebracht werden können.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat mit Antrag 0038/2021/AN die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob die Verkehrssicherheit auf der Promenade in der Bahnstadt durch diverse Maßnahmen verbessert werden könne.

Zu den einzelnen Vorschlägen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Vorschlag Nr.1

Eine Rotfärbung des Radweges wird von der Verkehrsbehörde üblicherweise nur im Bereich von besonders sensiblen Kreuzungs- bzw. Einmündungsbereichen oder stark frequentierten Grundstückszufahrten angeordnet. Die Rotfärbung einer Radverkehrsanlage signalisiert dem Radfahrenden zudem einen Vorrang gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden. Eine Rotmarkierung wird deshalb von der Verwaltung nicht umgesetzt. Um den Radfahrenden hinsichtlich spielender Kinder zu sensibilisieren wurden bereits entsprechende Gefahrenzeichen sowie Bodenmarkierungen (s. Anlage) angebracht. Die Verwaltung wird außerdem auf den verkehrsberuhigten Bereich im Bereich der Schwetzinger Terrasse mittels Beschilderung deutlich besser hinweisen. Zusätzlich werden zwei Bodenmarkierungen „Verkehrsberuhigter Bereich“ aufgetragen.

Vorschlag Nr.2

Das erarbeitete Geschwindigkeitskonzept der Stadt Heidelberg sieht vor, dass auf zentralen Radverkehrsachsen grundsätzlich keine Höchstgeschwindigkeit geringer als Tempo 30 angeordnet werden soll, insbesondere um den Radfahrenden ein schnelles Vorankommen innerhalb des Stadtgebietes zu ermöglichen. Eine geringere Geschwindigkeit wäre nur dann vertretbar, wenn eine konkrete Gefahrenlage vorherrschen würde und die betreffende Stelle unfallmäßig auffällig ist. Beides ist im Bereich der Promenade nicht der Fall.

Vorschlag Nr. 3
s.o. Vorschlag Nr. 1

Vorschlag Nr. 4

Die Anbringung einer Bepflanzung, um das Queren außerhalb der Eingänge des Spielplatzes zu verhindern, ist eine Maßnahme, welche grundsätzlich umgesetzt werden kann, allerdings noch einer vertiefenden Prüfung und Abstimmung mit anderen städtischen Ämtern bedarf.

Vorschlag Nr. 5

Über diesen Feldweg werden mehrere Grundstücke erschlossen, sodass dieser vereinzelt von motorisiertem Verkehr befahren werden muss. Eine Ausweisung als Radweg ist demnach nicht möglich, zumal es aufgrund des sehr geringen KFZ-Verkehrs dort nach den Erfahrungen der Verwaltung keine größeren Probleme gibt.

Vorschlag Nr. 6

Die Errichtung weiterer Rampen ist aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen derzeit nicht realisierbar.

Vorschlag Nr. 7

Die Stadt plant weitere Radwegeverbindungen in Ost-West-Richtung. Unter dem Arbeitstitel „Bahnrandradweg“ zum Beispiel gibt es beim Amt für Verkehrsmanagement ein Projekt, dass die Verlängerung der hinter dem Bauhaus bis zum Tankturm vorhandenen Radverbindung bis zum Hauptbahnhof und darüber hinaus vorsieht. Die für eine Umsetzung benötigten Flächen sind im Eigentum der DB (Vorhalteflächen Baustelleneinrichtung Ausbau 3. und 4. Gleis Richtung Mannheim) und stehen der Stadt auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung. Die Planung ruht derzeit, um andere Planungen, bei denen ein Umsetzungshorizont erkennbar ist, vorrangig zu bearbeiten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
MO1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Die von der Stadt angebrachten Verkehrszeichen und Bodenmarkierungen verbessern die Verkehrssituation auf der Promenade in der Bahnstadt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Foto